

AREA PARADISO

Angela Staffelbach, Daniela Müller, Valie Winter

22.03. - 05.04.2025

In „*Area Paradiso*“ laden die Videoarbeiten von Angela Staffelbach, Daniela Müller und Valie Winter dazu ein, das Territorium des Paradieses auf mutige und zärtliche Weise neu zu entdecken. „*insomnia*“ beschäftigt sich mit den verschiedenen emotionalen Zuständen und den visuellen Wahrnehmungen des Wachseins und Schlafens, sowie allen Zuständen dazwischen. Die Videoarbeit zeigt das Wechselspiel zwischen Anspannung und Entspannung, zwischen Realität, Ekstase und Traum und erlaubt das Entschwinden in Zwischenwelten.

Die Videoarbeit „*the carrier bag*“ bezieht sich auf den Text von Ursula K. Le Guin „The Carrier Bag Theory of Fiction“. In diesem Text setzt sich Le Guin, für eine neue Erzählweise, die auch ohne Helden auskommt ein, indem sie den Wert des Sammelns und Aufbewahrens, sowie die Parallelität von (nebensächlichen) Geschichten hervorhebt. Angela Staffelbach adaptiert den Text und verknüpft ihn mit eigenen Assoziationen und Erzählsträngen. „*Make Fig Leaves Transparent!*“ schlägt eine ästhetische Intervention vor, bei der die Zensur mit glänzenden Fetischobjekten hervorgehoben wird. Feigenblätter, die üblicherweise zur Verhüllung „schändlicher“ Körperteile verwendet werden, sind von Natur aus undurchsichtig. Für diese Installation wurden die Feigenblätter jedoch sowohl transparent als auch reflektierend gemacht.

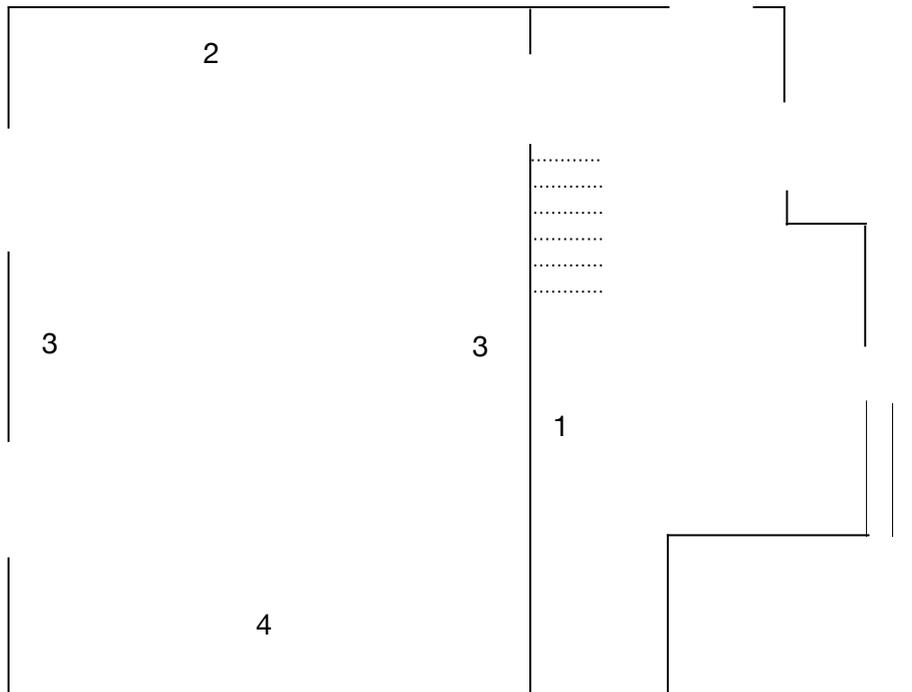
In der Arbeit geht es um die Unsichtbarkeit im Allgemeinen, aber speziell um die Unsichtbarkeit der Vielfalt von Geschlecht und Gender. Eine fließende Pluralität, die gegenwärtig angegriffen wird - daher die Darstellung von Kriegsmetaphern, z. B. ein Speer, der ein transparentes Feigenblatt durchbohrt, oder die Darstellung eines Hermaphroditen, der in dem Video von einem Satyr vergewaltigt wird. In unserer Zeit, in der die Skulptur DAVID von Michelangelo Buonarroti zensiert wird, ist dieses Werk von großer Bedeutung. Die Videoinstallation „*Problems*“ setzt sich mit dem weiblichen* Klettern auseinander. Bouldern – das Klettern an Felsen in kurzen Sequenzen – hat seinen Ursprung in Fontainebleau nahe Paris, wo auch die ersten Wanderwege deklariert wurden. Diese frühen Aneignungen des Waldes von Fontainebleau weisen den Weg zu den heutigen Kletterhallen, in denen die Natur nur noch als funktionale Referenz dient. Die Kletterwege beim Bouldern werden als Probleme bezeichnet. *Problems* fügt dem weitere Lesarten hinzu: Der Titel verweist sowohl auf die Ambivalenz menschlicher Eingriffe in die Natur als auch auf die Herausforderungen des weiblichen* Kletterns gegenüber kolonial geprägten Vorstellungen von Eroberung. Fels und Wand scheinen als Leinwände zu dienen, auf denen die Kletter:innen ihre Probleme und Lösungen projizieren. Daniela Müller möchte den Fels und die Kletter:in als polymorphe Kollaborateur:innen denken, die sich gegenseitig berühren und formen.

herzlichen Dank für die Unterstützung an: Thea Geneva, Micha Bietenhader, Mathieu Dafflon, Jürgen Buchinger, Stefan Schmidlin, Raphael Reichert



Kanton Basel-Stadt
Kultur

Vernissage Sa, 22. März 2025 18–20 Uhr
Events während der Σ -SUMME Biennale www.summe.xyz im März 2025:
So, 23. März 2025 15 Uhr Start der Führung von Till Langschieb durch 3 Räume
Finissage Sa, 05. April 2025 17 – 19 Uhr
offen jeweils Fr & So 15:00-18:00 mit Barbetrieb&Führungen



- 1 «insomnia» Video mit Audio, 2025
9'19"
Angela Staffelbach
- 2 «the carrier bag» 2-Kanal Videoinstallation mit Audio, 2025
4'46" und 6'40"
Plastikbeutel gefüllt mit Steinen, Rinde, Tannenzapfen,
Rosmarin, Hagebutten, Moose, Äste, Bärlauch,
Gänseblümchen, Artemisia, Spitzwegerich, Löwenzahn ...
Angela Staffelbach
- 3 «Make Fig Leaves Transparent!» 2025, Videoarbeit, ohne Ton, 5'14"
Fluid Plurality Under Attack, 2025, wood with acrylic glass
Transparent Fig Leaves, 2025, acrylic glass
Valie Winter
- 4 «Problems» Videoinstallation, 2025
Video (HD) 10 Minuten und Porzellanobjekte
Daniela Müller

Angela Staffelbach

Ihre künstlerische Praxis erkundet das Kontinuum zwischen intimer, menschlicher Selbstreflexion und der Auflösung des Menschen als zentraler Akteur. In diesem Prozess spielt der menschliche Körper als kreatives Material für sie eine wichtige Rolle. Aus ihrer Auseinandersetzung entstehen installative Arbeiten mit multimedialen Installationen und Skulpturen.

Daniela Müller

Ihre Praxis untersucht in Aneignungsakten die Bedingungen der Sprache und ihrem Einfluss auf den menschlichen wie nichtmenschlichen Körper. Besonders interessiert sie der Zwischenraum zwischen diesen Entitäten, der Bereich des Berührens und des sich gegenseitigen Formens. In ihrer Videoarbeit verwendet sie die Sprache auch als Ordnungssystem, welches sich allerdings als konstant instabil zeigt. Daniela Müller zeigt ihre Videoarbeit „Problems“.

Valie Winter

Als transdisziplinäre Künstlerin arbeitet sie mit verschiedenen Techniken, wobei sie neben anderen Medien oft auch Video einbezieht. Ihre künstlerische Praxis inspiriert das Sichtbarmachen dessen, was normalerweise verborgen ist. Un-/Sichtbarkeit und deren Narrative sind daher zwei Hauptthemen, die in ihren Werken verhandelt werden. Valie Winter zeigt ihre Installation: „Fig Leaves“